

NACHRICHTEN

STREITSCHLICHTER VERLETZT

Angriff mit Golfschläger

Schaffhausen (sk) Als ein 28-jähriger Mann in der Schaffhauser Altstadt einen Streit schlichten wollte, wurde er selbst Opfer eines brutalen Angriffs. Dabei schlug einer der Täter mit einem Golfschläger auf den Vermittler ein. Mit schweren Verletzungen musste der 28-Jährige ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Angreifer – es soll sich um fünf junge Männer gehandelt haben – konnten unerkant entkommen. Nach Angaben der Schaffhauser Kantonspolizei war der 28-Jährige unterwegs, um mit Freunden seinen Junggesellenabschied feiern.

GEWERKSCHAFTEN

Gerold Czajor führt Verdi-Senioren

Kreis Konstanz (sk) Die Senioren-Vertretung der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft Verdi im Landkreis Konstanz hat einen neuen Vorstand. Bei den Wahlen in Radolfzell wurde Gerold Czajor (Singen) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Czajor war vor seinem Ruhestand Leiter der Volkshochschule Stockach. Als Stellvertreter wurden Rudi Gerspacher (Konstanz) und Erwin Frick (Stockach) im Amt bestätigt. Das gilt auch für Schriftführer Hans-Günter Heider (Allensbach). Gewerkschaftssekretärin Hanna Binder sagte, Verdi setzte bei Streiks und Kundgebungen weiter auf die Unterstützung durch die Senioren.

ATOMMÜLLLAGER

Thurgau fordert transparentes Verfahren

Frauenfeld (sk) Der Kanton Thurgau will an der Auswahl eines nuklearen Tiefenlagers konstruktiv mitzuwirken. Das sagte Regierungsrat Jakob Stark auf einer Informationsveranstaltung in der Gemeinde Schlatt. Das Verfahren müsse aber offen, transparent und fair sein. Einer von sechs möglichen Standorten ist Benken im Zürcher Weinland. Im Thurgau wären von diesem Standort die Gemeinden Schlatt, Diessenhofen und Basadingen-Schlattigen betroffen. Der Kanton Thurgau würde sich jedoch mit allen Mitteln gegen ein solches Tiefenlager im Weinland wehren, falls nicht alle möglichen Standorte nach den gleichen Maßstäben beurteilt würden, sagte Stark.



So würde der Ernstfall aussehen: Eine Mutter legt ein Neugeborenes (hier eine Puppe) in die Babyklappe und geht wieder, unerkant und ohne Folgen. Eine solche Einrichtung wird es ab 21. April in Singen geben. BILDER: ARCHIV/BRAUN

Baby-Rettung klappt bald

- Privater Hilfsverein richtet Babyklappe in Singen ein
- Anlaufstelle für die ganze Region Bodensee/Hegau
- Bürgerspenden machen Betrieb möglich

VON JÖRG BRAUN

Singen – Die seit Jahren geplante Babyklappe in der Bodensee-Region wird nächste Woche in Singen eröffnet. Das kündigt der private Verein „Widmann hilft Kindern in der Region“ an. „Am 21. April wird unser Wunsch Wirklichkeit“, sagt der Vorsitzende Rudolf Babeck aus Singen. Seit 2006 versuchen er und weitere Mitstreiter, dieses Hilfsangebot in der Region einzurichten.

Babyklappen sind außerhalb von Großstädten noch nicht weit verbreitet. Sie sollen verzweifelten Müttern in Notlagen die Möglichkeit bieten, ihr Kind sicher, anonym und straffrei abzugeben. Ein so schrecklicher Fall wie Anfang 2009 im Hegau soll sich nie mehr wiederholen: Ein neugeborenes Kind war in einer Plastiktüte bei einer Grillhütte nahe Engen im Wald ausgesetzt worden, von einer unbekanntem Mutter. Das Mädchen wurde lebend im Wald abgelegt und starb dann an Unterkühlung. Die Menschen weit über den Hegau hinaus waren fassungslos.

„Es soll bekannt werden, dass es in Singen bald eine Stelle gibt, an der Ba-



Der Verein „Widmann hilft Kindern in der Region“ (hier der Vorstand) hat das Geld für Singens Babyklappe beisammen.

bys anonym und ohne rechtliche Folgen für die Mutter abgegeben werden können“, betont Rudolf Babeck. Das will sein Verein nun in der Region bekannt machen. Die Singener Babyklappe ist im weiten Umland die einzige. Weitere finden sich erst wieder in Villingen-Schwenningen, wo eine solche Einrichtung nach dem Baby-Fund von Engen ebenfalls aus privater Initiative heraus geschaffen wurde, sowie in Lörrach und in Einsiedeln in der Schweiz. Die Singener Babyklappe soll bei der Rot-Kreuz-Wache Platz finden, unweit des Krankenhauses.

Rund 40 000 Euro kostet das Gesamtprojekt. Der Trägerverein hat das Geld nach jahrelangem Einsatz beisammen. Mit Aktionen und zahlreichen Spenden von Bürgern sowie 500 Sparschweinen, die in der Region zwischen Singen, Tuttlingen, Meßkirch, Pfullendorf, Albstadt, Überlingen, Friedrichshafen, Radolfzell und Konstanz aufgestellt wurden, kam das Geld zusammen.

So funktioniert die Babyklappe

- **Die Lage:** Die Babyklappe wird direkt an der Rotkreuz-Rettungswache in Singen installiert. Eine herausklappbare Öffnung führt in eine kleine Kammer.
- **Die Rettung:** Diese Kammer ist beheizt und mit einem Bettchen und Erstlingskleidung ausgestattet. Ein Sensor überwacht nonstop, ob ein Baby abgegeben wurde. Zeitverzögert, damit die Mutter unerkant wieder gehen kann, wird ein Alarm ausgelöst.

➤ **Die Betreuung:** Wurde ein Kind in der Klappe abgelegt, holen Helfer es ins Krankenhaus. Dort wird es untersucht und versorgt. Das Jugendamt kümmert sich um die weitere Betreuung. Innerhalb von bis zu acht Wochen kann die leibliche Mutter ihr Kind ohne Probleme zurückholen. Bei 60 Prozent der Babyklappen-Kinder in Deutschland sei das der Fall, sagen die Singener Organisatoren.

➤ **Die Kritik:** Nicht alle sehen die Babyklappen gern. Kritiker sagen, dass die Zahl der getöteten Babys trotz Einführung der Klappen nicht gesunken sei. Die Klappen würden vielmehr zu einer anonymen Abgabe von Kindern animieren. Im Kreis Konstanz wurde vom Landkreis ein „Babyforum“ eingerichtet, das präventiv eingreift und mit den Babyklappen-Organisatoren nun eng zusammenwirkt. (jób)

LESERFORUM

Viele profitieren

Zum Interview mit den Vorsitzenden des Kreissenorenrats, Ausgabe 31. März

Bereits am Engagement des neu gewählten Vorsitzenden des Kreissenorenrates im Landkreis Konstanz merkt man: Dieses Gremium ist nicht nur ein Sprachrohr für die über 60-Jährigen. Ernst Günter Hahn ist als Mitbegründer des Kreisjugendrings und bis heute aktives Mitglied im Sozialverband VdK ein Beispiel dafür, dass der Kreissenorenrat generationenübergreifend handelt. Die Probleme der Senioren von heute sind die, die die derzeit jungen Menschen morgen erwarten. Wie bereits im Interview angeklungen ist, setzt sich der Kreissenorenrat auch indirekt für viele andere gesellschaftliche Gruppen ein: Den Senioren mit Rollatoren geht es ähnlich wie den Müttern mit Kinderwägen, den von Altersarmut bedrohten Rentnern gehen ähnliche Gedanken durch den Kopf wie dem auf Hartz IV angewiesenen Erwerbslosen, und die Studenten verfolgen im Nahverkehr ähnliche Forderungen wie die ältere Generation. Und schlussendlich haben Senioren oftmals gleiche Sorgen wie die Jungen, was gerade die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit oder das Mitspracherecht angeht: Der Einsatz, von Politikern gehört zu werden, in der Verwaltung Erfahrungen einzubringen oder die Gesellschaft auf die jeweils altersbedingten Anliegen hinzuweisen, lohnt sich – besonders dann, wenn Alt und Jung aufeinander vertrauen können. Ernst Günter Hahn wird als ehemaliger Lehrer den Kontakt zur Jugend nicht scheuen.

Dennis Riehle, Konstanz

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Alles über Zeitarbeit

Kreis Konstanz (sk) Die Agentur für Arbeit Konstanz, das Job Center für den Landkreis und die Zeitarbeitsunternehmen der Region arbeiten eng zusammen mit dem Ziel, möglichst vielen Arbeitslosen zu einer neuen Beschäftigung zu verhelfen. Am Donnerstag, 15. April, findet von 9 bis 15 Uhr in den Räumen der Agentur für Arbeit Konstanz, Stromeyersdorfstraße 1, ein Tag der Zeitarbeit statt. Arbeitssuchende haben dort die Möglichkeit, die Zeitarbeitsunternehmen und deren Angebote kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen oder bereits einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Der Anteil der zu besetzenden Stellen über Zeitarbeitsunternehmen habe in den letzten Jahren stetig zugenommen, wirbt die Arbeitsagentur. Auch im Hinblick auf die gesuchten Qualifikationen der Bewerber habe sich das Bild gewandelt. Die Palette der angebotenen Beschäftigungen sei vielfältig und biete Chancen in fast allen Bereichen, von Helferstellen bis zu Führungspositionen.

Paten für Rinder gesucht

Bei Landwirt Hans-Peter Binder in Steißlingen-Wiechs können Interessierte etwas für den Naturschutz tun

VON KAROLA KUHN

Steißlingen – Patenonkel, Patentanten und Patenfürer sucht Landwirt Hans-Peter Binder in Steißlingen-Wiechs für seine Rinder. Davon hat er über 100 Stück: Schwarzbunte im Stall und schottische Hochland-Rinder auf der Weide. Einen privaten Einzel-Paten kann Binder auch schon vorweisen: CDU-Bundestagsabgeordneter Andreas Jung, hat die Patenschaft für eine – wie könnte es anders sein – Schwarzbunte übernommen, mit Betonung auf Schwarz. Aber auch Firmen wie Schlör,

Hirschbrauerei und Randegger Ottlienquelle sind schon eingestiegen. Mit einer Rinderpatenschaft besteht die Möglichkeit, „einen Beitrag zur Pflege und Offenhaltung der hiesigen Kulturlandschaft zu leisten und die einheimische Landwirtschaft mit Herz und Hand kennen zu lernen“ sagt Binder. Nur für die Rinderhaltung brauchen Landwirte Grünfütter, dafür werden Wiesen regelmäßig gemäht und somit gepflegt, deren Grün ein unverzichtbarer Bestandteil der Kulturlandschaft am Bodensee und im Hegau ist. Deshalb übernimmt Landrat Frank Hämmerle die Schirmherrschaft für das Projekt. Die Rinderpaten können auch Einblick nehmen in den bäuerlichen Alltag, sie können sehen, wie Milch zu Käse wird und Getreide zu Bauernbrot. Und Landwirt Binder macht viele weitere Angebote.

Start mit Schirmherr

- **Eine Rinderpatenschaft** kann jederzeit bis zum Ende des laufenden Kalenderjahres abgeschlossen werden und ist jeweils für das laufende Kalenderjahr gültig. Einzelpersonen und Familien zahlen pro Jahr 60 Euro.
- **Am 19. April, 10.30 Uhr,** wird das Angebot der Rinderpatenschaft auf dem Hof der Familie Binder offiziell vorgestellt. Dabei ist auch Schirmherr Landrat Frank Hämmerle. Unterstützt wird die Idee der Rinderpatenschaft auch von Plenum, dem Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt. Weitere Infos im Internet: www.uhugut-binder.de



Mit altbackenem Brot lockt Landwirt Hans-Peter Binder seine Hochland-Rinder an den Zaun und vor die Kamera. Mit Naturalien und einem Fest lockt er Paten für seine Schwarzbunten im Stall und die Schottischen auf der Weide. BILD: KUHN